

Das Jubiläumsjahr der Stadt Steinbach kündigt sich an. In der Reihe „Stadtgründung und Stadtgründer“ wird Willi Daferner, der dieses Thema für den Historischen Verein erforscht hat, im Auftrag des Arbeitskreises „750 Jahre Stadt Steinbach“ Teile der Forschungsergebnisse vorstellen.

Der Aufsatz „Stadtgründung und Stadtgründer“ ist der Versuch, das Ereignis der Lokalgeschichte vom 23. August 1258 in Mainz, betreffend die Erhebung des Dorfes Steinbach zu einer Stadt, in den Zusammenhang mit der hohen Reichsgeschichte – dem Interregnum – und der Territorialgeschichte der Markgrafen von Baden zu stellen. Die Akteure sind Richard von Cornwall, König der Römer, und Markgraf Rudolf I. von Baden. Es sollen die Motivationen der Akteure im Hinblick auf die Stadtgründung Steinbachs beleuchtet werden.

1.Folge: Jubiläum in 2007: 750 Jahre Richard, König der Römer

Wie kam der Engländer auf den deutschen Thron? So mag man mit Recht fragen. Es lag an zwei Machtpotentialen dieser Zeit: der Macht der Territorialfürsten, bes. der Kurfürsten, und der Allmacht des Papstes.



Pubschild in Cippenham/ Slough bei London.
Quelle: berkshirehistory.com

Nach dem Erlöschen des staufischen Herrscherhauses waren die sieben Kurfürsten – nach etlichen Zugeständnissen des immer abwesenden Kaisers Friedrich II. die eigentlichen Herren des Reiches – uneins, wen sie zum König und designierten Kaiser wählen sollten. Jedenfalls keinen deutschen Fürsten mit starker Hausmacht. Ein Ausländer ohne Hausmacht im Reich erschien die ideale Lösung zugunsten der Kurfürsten. Und so schlitterte das Reich in ein zwanzigjähriges Machtvakuum, das Interregnum, welches Schiller in seiner Ballade „Der Graf von Habsburg“ wegen der allgemeinen Rechtsunsicherheit als die „kaiserlose, die schreckliche Zeit“ bezeichnete. Es gab zwei Bewerber, beide verwandt mit den Staufern: der spanische König Alfons von Kastilien und der englische Königssohn Richard, Graf von Cornwall und Poitou. Beide kandidierten. Alfons war nicht einmal bereit, hierzu nach Deutschland zu reisen, schmückte sich jedoch mit dem Titel, den ihm



Wappen des Königs Richard
Deutscher Reichsadler und als
Brustschild Wappen des Grafen
von Cornwall
Quelle: Wikipedia.org

zuerst eine Minderheit, dann nach dem Hin und Her des Königs von Böhmen eine Mehrheit von vier Kurfürsten zugebilligt hatte. Er war der Kandidat des Papstes.

Anders der englische Kandidat. Er kam mit Gefolge und vollen Geldtaschen über den Kanal. Durch seine Güter und Schlösser in Devon und Cornwall und die Zinnbergwerke dort der reichste Mann Englands. Er und sein Bruder Henry III., der König Englands, bestachen vier der hohen Wahlfürsten, und so wurde Richard in Frankfurt zum König gewählt. Im Mai 1257– also vor 750 Jahren – wurde er in Aachen mit großem Pomp zum König gekrönt, und mit ihm auch seine Frau Sanchia, die Schwester der englischen und der französischen Königin. Natürlich wollte der neue König der Römer deutscher Kaiser werden. Und er setzte alles daran, dies zu erreichen. Aber da taten sich viele Hindernisse auf: die Geldgier der deutschen Fürsten, die Allmacht des stets in der Gunst schwankenden Papstes und die großen politischen Umwälzungen in seinem Heimatland England, wohin ihn sein unfähiger Bruder Henry häufig hilferufend zurückbeordnete.